

Gemeindenachrichten



№6

Oktober / November

2021

Gemeinsam

«Gemeinsam sind wir stark!» oder «gemeinsam statt einsam» sind Schlagworte, die man immer wieder hört und die vielleicht in manchen Ohren abgedroschen klingen. Und dennoch steckt in diesen Sätzen ein tieferer Sinn. Der Gedanke, dass wir zusammen viel besser voran kommen. Momentan ist es schwierig über Gemeinschaft zu reden und zu schreiben, denn es gehen Risse durch unsere Gesellschaft, durch unsere Gemeinden und Familien.

Da gilt es, sich auf das zu besinnen, was uns Christinnen und Christen verbindet. Im Neuen Testament bin ich bei der Suche nach «gemeinsam» auf den folgenden Vers gestossen: «Jage vielmehr der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe und dem Frieden nach, gemeinsam mit allen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen.» 2. Timotheusbrief 2,22

Ein Vers, der aktueller nicht sein könnte. Wir sollen uns einsetzen für die Gerechtigkeit. Denn es gibt ja viele kleine und grosse Ungerechtigkeiten auf dieser Welt, in unserem Land und in unserer Stadt. Doch was ist gerecht? Jede und jeder versteht wieder etwas anderes unter dem Stichwort Gerechtigkeit und wahrscheinlich würden wir uns darüber streiten, was denn nun «Gerechtigkeit» bedeutet.

Deshalb ist es wichtig, dass es in dem Vers nicht einfach heisst: «kämpft mit allen Mitteln und ohne Rücksicht auf Verluste für Gerechtigkeit». Nein, die Gerechtigkeit ist begleitet von dem Glauben an den dreieinen Gott, von der Liebe und von Frieden. Im Neuen Testament lesen wir davon, dass diejenigen selig sind, die Frieden stiften (Matthäusevangelium 5,9). Johannes Chrysostomos (um 344/354–407) hat im 4. Jh. die Bedeutung des Friedens nochmals herausgestrichen: «Der Friede ist ein so grosses Gut, dass die, welche Frieden stiften und herstellen, Kinder Gottes genannt werden.»

Meine Hoffnung ist, dass wir alle zu Friedensstiftern werden dürfen. Dass wir im Kleinen wie im Grossen aufeinander zugehen. Dass wir das Gespräch miteinander suchen. Dass wir in unserem Umfeld herzlich miteiander streiten können und unterschiedliche Positionen haben dürfen. Kurzum: Dass wir in Liebe streiten können und uns dennoch verbunden wissen. Dass wir Frieden stiften und nicht Zwietracht säen. Denn dort, wo das Gespräch nicht mehr möglich ist, die Meinungen fest sind und die Schubladen zugedrückt werden, da wird es schwierig mit der Gemeinschaft. Da übersehen und übergehen wir das Du.

Mögen wir in den kommenden Tagen und Wochen der Gerechtigkeit nachjagen und Frieden stiften – in aller Liebe und im Glauben an an unseren dreieinen Gott. Wichtig ist dabei das Wort «gemeinsam». Nicht als Einzelkämpfer, sondern als Christinnen und Christen hier in Steckborn! Verbunden als Glaubende – und Betende.

Ich wünsche Ihnen eine friedliche und gesegnete Herbstzeit.

Bettina Kindschi



Gottesdienste

Sonntag, 03. Oktober

9:45 Gottesdienst mit Taufe in der Kirche, Pfrn. Bettina Kindschi, Kirchenmusiker Martin Schweingruber, Kollekte: Wasserprojekt in Ghana

Sonntag, 10. Oktober

9:45 Gottesdienst mit Taufe in der Kirche, Pfr. Zbyněk Kindschi Garský, Kirchenmusiker Martin Schweingruber, Kollekte: Mission 21, AIDS Waisen

Sonntag, 17. Oktober

17:00 Gottesdienst in der Kirche, Jörg Ferkel, Organist Wolfgang Bührer, Kollekte: HEKS, Spitex Siebenbürgen

Sonntag, 24. Oktober

9:45 Gottesdienst in der Kirche, Pfrn. Bettina Kindschi, Kirchenmusiker Martin Schweingruber, Kollekte: HEKS, Spitex Siebenbürgen

Sonntag, 31. Oktober

9:45 Gottesdienst in der Kirche, Pfr. Zbyněk Kindschi Garský, Kirchenmusiker Martin Schweingruber, Kollekte: Hospizdienst TG

Sonntag, 07. November

9:45 Abendmahlgottesdienst zum Reformationssonntag in der Kirche, Pfrn. Bettina Kindschi, Kirchenmusiker Martin Schweingruber, Kollekte: Kirchenratskollekte

Sonntag, 14. November

9:45 Gottesdienst in der Kirche, Jörg Ferkel, Kirchenmusiker Martin Schweingruber, Kollekte: Hospizdienst TG

Sonntag, 21. November

9:45 und 11.15 Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag in der Kirche, Pfrn. Bettina Kindschi und Pfr. Zbyněk Kindschi Garský, Kirchenmusiker Martin Schweingruber, Kollekte: Hospizdienst TG. (Anmeldung erwünscht)

Sonntag, 28. November

9:45 Gottesdienst in der Kirche, Pfrn. Bettina Kindschi, Kirchenmusiker Martin Schweingruber, Kollekte: Mission 21, AIDS Waisen Tansania

Amtswochen

Woche 40 (4.–10. Okt.): Pfrn. Bettina Kindschi; Woche 41 und 42 (11.–24. Okt.): Jörg Ferkel; Woche 43 (25.–31. Okt.): Pfr. Zbyněk Kindschi Garský; Woche 44 und 45 (1. Nov.–14. Nov.): Pfrn. Bettina Kindschi; Woche 46 und 47 (15. Nov.–28. Nov.): Pfr. Zbyněk Kindschi Garský

Unsere Jubilare

Ihren Geburtstag werden feiern

80 Jahre

- Willy Brüschweiler, Seerainstr. 5b, Steckborn, am 11. Nov.

85 Jahre

- Herbert Bürgi, Seestr. 141, Steckborn, am 12. Okt.
- Joachim Hirsbrunner, Rodelstr. 15, Steckborn, am 25. Okt.

90 Jahre

- Ruth Rüegg, Frohsinnweg 3, Steckborn, am 20. Okt.

92 Jahre

- Werner Lerch, Zelgistr. 11, Steckborn, am 13. Okt.

94 Jahre

Heidy Füllemann, Ofenbachstr. 6,
 Steckborn, am 1. Okt.

95 Jahre

- Ernst Nyffenegger, Hubstr. 6, Steckborn, am 10. Okt.

Wir gedenken

Wir haben Abschied genommen von:

- Ernst Wiesmann, gestorben im 87.
 Lebensjahr
- Eduard Minder, gestorben im 82. Lebensjahr

Muss ich auch gehen in finsterer Schlucht, ich fürchte kein Unheil: Du bist ja bei mir! Dein Stab und dein Stecken, sie geben mir Zuversicht. (Ps 23,4)

Regelmässige Angebote

Ökumenische Morgenbesinnung in der Kirche, jeden Samstag um 09.30 Uhr.

Kirchenchorprobe in der Kirche, jeden **Montagabend** um 20.00 Uhr (ausser in den Schulferien)

Familien-Zmittag im Kirchgemeindehaus (mit Zertifikatspflicht), jeden Donnerstag ab 12.00 Uhr bis 13.30 Uhr (ausser in den Schulferien); Anmeldungen bis Dienstagabend per Whatsapp oder e-mail an Marlen Wanner, r.m.wanner@bluewin.ch, 079 360 42 36; bitte Namen, Telefonnummer, Teilnehmerzahl, Alter der Kinder und «vegi»oder «nicht vegi» angeben.

Angebote für Senioren

Andacht im Altersheim, jeweils um 09.30: **08. Okt.** Pfr. Zbyněk Kindschi Garský; **22. Okt.** Pfrn. Bettina Kindschi; **05. Nov.** Pfr. Zbyněk Kindschi Garský; **19. Nov.** Pfrn. Bettina Kindschi

Seniorennachmittag im kath. Pfarreisaal (mit Zertifikatspflicht), jeweils um 14.30: 13. Okt. Bea Petri erzählt aus ihrem Leben, Anmeldung erforderlich an Margrit Rüedi: 052 761 34 88. 10. Nov. «Ein Sommer auf deutschen Wasserwegen» mit Paul Biagioli, Anmeldung erforderlich an Margrit Eigenmann: 052 761 36 91 oder 079 694 33 86

Seniorenmittagessen im Kirchgemeindehaus (mit **Zertifikatspflicht**), jeden **Dienstag**, jeweils um 12.00 Uhr (Voranmeldung bei Marianna Rietiker: 079 533 22 58)

Seniorenwanderungen: 5.0kt., 2. Nov.

Spielfreunde gesucht. Wer einen Spielfreund für Brett- und andere Gesellschaftsspiele sucht, kann sich bei Margrit Rüedi im Sekretariat der Kirchgemeinde melden (sekretariat@evangsteckborn.ch, 052 761 36 84)

Angebote für Kinder und **Jugendliche**

Kinder- und Chrabbeltreff im Kirchgemeindehaus, jeweils um 14.00: 1.0kt., 5. Nov. (mit Zertifikatspflicht).

Besondere Angebote

Dienstag, 26. Okt.: 09:00 Ökumenisches Frühstückstreffen mit Judith Egger im kath. Pfarreisaal (mit Zertifikatspflicht)

Samstag, 06. Nov.: 11:30 Ökumenischer Suppenzmittag im kath. Pfarreisaal. Die Form in welcher der Suppenzmittag stattfinden kann, ist noch offen.

Wer werden will, was er sein sollte. der muss lassen, was er jetzt ist.

Meister Eckhart

Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, / der uns beschützt und der uns hilft. zu leben

Rückblick auf den Anfang

schreibt der deutsche Dichter Hermann Hesse, (der ja einige Jahre auch am Bodensee gewirkt hat), in seinem bekannten Gedicht Stufen. Und wir blicken auf einen sehr schönen Anfang zurück: Denn am 1. August 2021 durften wir nicht nur den (Geburtstag) der Schweiz feiern, sondern an diesem Sonntag durften wir mit Ihnen, (der neuen Gemeinde), und Sie mit uns, (dem neuen Pfarrehepaar), den ersten gemeinsamen Gottesdienst feiern. Weitere Gottesdienste und Begegnungen sind dann in den vergangenen zwei Monaten dazu gekommen.

Die Dichter wissen sehr genau, dass der Prolog oder die ersten Zeilen eines Werkes im Grunde wie ein (Zauber) seinen weiteren Weg bestimmen. Für uns scheint es sich zu bestätigen: Wenn



Die Örgeli-Buebe haben in der Kirche am 1. August 2021 den Gottesdienst musikalisch bereichert und mit ihren Klängen begeistert. (Foto: www.oergeli-buebe.jimdosite.com)

wir auf die vergangenen zwei Monate zurückblicken, wirkt der ‹Zauber des Anfangs) immer noch, auch an den regnerischen und anstregenden Tagen. Denn wir fühlen uns sehr wohl hier in Steckborn und geniessen sogar den Nebel, der jetzt immer häufiger zu sehen ist.

Ökumenisches Frühstückstreffen mit Judith Egger

«Von Pontius bis Pilatus»

Biblische Redensarten und was dahintersteckt

«Wer ist nicht schon in einer Angelegenheit von Pontius bis Pilatus gelaufen? Wer hat nicht schon einen Sündenbock gesucht oder als solcher herhalten müssen?

Glücklose Manager oder Trainer werden in die Wüste geschickt, während andere Verantwortliche es ausgezeichnet verstehen, ihre Hände in Unschuld zu waschen.

Manchmal fällt es uns wie Schuppen von den Augen oder wir erstarren vor Schreck zur Salzsäule, wettern gegen die oberen Zehntausend oder ärgern uns über das **Tohuwabohu**, das herrscht

Wir verwenden in unserem Alltag oft und gerne Redensarten, weil sie bildhaft sind und mit wenigen Worten einen ganzen Sachverhalt auszudrücken vermögen. Allerdings sind wir uns nicht bewusst, dass viele dieser Redensarten ihren Ursprung in der Bibel haben.

Während wir «von Pontius zu Pilatus» noch leicht mit der Bibel in Verbindung bringen, staunen wir vielleicht, dass der verärgerte Ausruf: «Das geht auf keine Kuhhaut!» ebenfalls biblische Wurzeln hat.



Judith Egger. (Foto: Referentin)

Die Sekundarlehrerin und Frwachsenenbildnerin Judith Egger liebt alles, was Sprache ist. Sie erzählt die Geschichten hinter einigen Redensarten.»



«Das geht auf keine Kuhhaut» - Fresko aus dem 14. Jhdt. in der Kirche St. Georg in Oberzell auf der Insel Reichenau. (Foto: Referentin)

Das Vorbereitungsteam der beiden Kirchgemeinden lädt herzlich ein zum gemeinsamen Frühstück und zum anschliessenden Referat am Dienstag, 26. Oktober 2021, um 9:00 Uhr im katholischen Pfarreisaal.

Aufgrund der bundesrätlichen Bestimmungen vom 8. September 2021 besteht Zertifikatspflicht.

Unkostenbeitrag 10 Franken.



«Lasst alle zu mir kommen ...»

Ein Plädoyer für eine zertifikatsfreie Kirche

Aber am letzten, dem höchsten Tag des Festes, trat Jesus auf und rief: Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke!

(Joh 7,37)

Stellen Sie sich ein antikes Heiligtum vor: Ein uralter Tempel in einem schönen grünen Hain, der schon seit Generationen Menschen verschiedener Kulturen und Sprachen die Möglichkeit bietet, sich zu erholen, wieder zu sich zu finden und dem Leben Halt zu geben; ja vielleicht sogar ein neues Leben anzufangen. Denn im Inneren dieses Tempels befindet sich eine Quelle, der man nachsagt, dass sie alle heilen kann, die aus ihr trinken. Zweifelsohne würde jede Kultur einen solchen Ort wie einen kostbaren Schatz schützen. Und in der Tat haben Tempel, Heiligtümer und heilige Orte seit Menschengedenken einen besonderen Schutz genossen und nicht selten war das unbefugte Betreten eines heiligen Bezirkes sogar mit einer Strafe verbunden.

Im frühen Christentum passiert allerdings etwas Neues: In dieser aufgehenden Religion darf man sich zwar irgendwann auch über wunderschöne Sakralbauten freuen, doch es wird immer wieder betont, dass der eigentliche Tempel Gottes die *Menschen* sind, die sich in diesen Bauwerken versammeln:

Denn wir sind der Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: «Ich werde bei ihnen wohnen und unter ihnen wandeln, und ich werde ihr Gottsein, und sie werden mein Volksein». (2Kor 6, 16b / Ez 37,27)

Der Tempel Gottes sind hier die versammelten Christen, denn in ihrer Mitte ist Christus anwesend, wie er gesagt hat: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. (Mt 18,20)

Das Johannesevangelium illustriert diese sakramentale Präsenz Christi mit sehr schönen Bildern: Christus ist das Brot des Lebens (*Joh 6,35*), er ist das Licht (*Joh 8,12*), er ist der wahre Weinstock (*Joh 15,1*), und er ist auch die Quelle des lebendigen Wassers (*Joh 7,38*) in der Mitte dieses Tempels (*Ez 47*), der die Versammlung der Christen ist.

Im Gottesdienst ist Christus also auf eine besondere Art und Weise leiblich anwesend. Er lädt alle ein zu ihm zu kommen, die durstig (Joh 7,37), mühselig und beladen sind, denn er will sie erquicken (Mt 11,28). Die Einladung Christi an Bedingungen zu knüpfen widerspricht dem Geist des Evangeliums und steht Menschen nicht zu. Das Evangelium ist uns Grundlage und Leitlinie und aus diesem Grund finden unsere Gottesdienste weiterhin ohne eine Zertifikatspflicht statt. In unsere Gottesdienste sind ALLE ganz herzlich eingeladen.

Zbyněk Kindschi Garský

Ausblick

Der am 26. September 2021 geplante Installationsgottesdienst wurde auf den Frühling/Frühsommer 2022 verschoben. So wie wir haben sich viele auf diese Feier sehr gefreut und viele der Mitwirkenden unserer Kirchgemeinde haben schon viel Zeit und Energie in die Vorbereitung investiert. Doch es ist uns eine Herzensangelegenheit, dass alle unsere Kirchbürger und Gäste dabei sein können. Mit der Ausdehnung der Zertifikatspflicht wäre dies nicht möglich gewesen und so war die Verschiebung die einzige Möglichkeit. Die Kirchenvorsteherschaft hofft, dass im kommenden Frühling alle, die wollen, dabei sein können – und so ein Fest für alle und mit allen gefeiert werden kann. Bis dahin verbleiben wir mit herzlichen Segenswünschen (aus Irland):

Wenn du dich entschlossen hast, neue Wege zu gehen, möge dich eine schützende Hand begleiten, auf dass dein Mut belohnt werde.



DRUCK: DRUCKEREI STECKBORN LOUIS KELLER AG